

Erläuterungsbericht

Mobility Hub MH7

Idee und Konzept

Der Mobility Hub ist eine offene Tragstruktur mit Stützen und Flachdecken aus Stahlbeton. Die rohe Konstruktion kann als Parkfläche für PKW dienen oder einzelne Räume für Büronutzungen aufnehmen. Die Ebenen sind durch Rampen verbunden und bilden eine Konstruktion, die komplett befahren oder begangen werden kann. Vom Erdgeschoss bis auf das Dach.

Erschließung, Wegeführung und Organisation

Zum Platz hin orientieren sich die öffentlichen und gewerblichen Nutzungen mit einem Cafe und dem Drogeriemarkt. Der Markt ist leicht abgesenkt, um die darüber befindlichen Ebenen besser mit dem öffentlichen Raum zu vernetzen. Am Cafe vorbei führt ein Weg durch das Gebäude und entlang der Fassade bis zum Dach. Entlang dieser öffentlichen Promenade befinden sich noch im Erdgeschoss die unterschiedlichen Mobilitätsangebote mit Lastenrädern und (Mini)-E-Mobilen, sowie dem Share-Point als zentraler Anlaufstelle. Weiter oben befinden sich die Co-Working-Flächen und im DG führt eine großzügige Rampe hinauf zum Dachgarten. Auf dem Dach liegt sich eine weitere Co-Working-Fläche mit angegliederter Cafe-Nutzung, sowie ein Gewächshaus zum urban farming. Die öffentliche Promenade vernetzt die unterschiedlichen Funktionen, sowie den Platz mit dem Dach. Sie wird aber auch selbst zur Event- und Spielfläche.

Die Erschließung der Parkflächen erfolgt von der Rückseite. Die Geschossebenen sind in der Mittelachse versetzt (Split-Level), um die Rampenlängen kurz zu halten. Fahrgassen und Rampen sind flexibel in beide Richtungen befahrbar und entsprechend großzügig ausgelegt. Die direkte räumliche Nähe der Parkplätze zu den Büroflächen fördert mobilitätsbezogene Nutzungen, wie Car-Sharing-Dienste, Reparatur / Wartungsservice, Vermietungen etc.

Konstruktion und Nachhaltigkeit

Die Konstruktion ist notwendigerweise stark auf die Anforderungen eines Parkhauses ausgelegt. Um trotzdem flexibel auch andere Nutzungen zu ermöglichen, sollen die einzelnen Ebenen als Flachdecke aus Stahlbeton auf Stützen ausgeführt werden. Die flache Decke bietet die größte lichte Raumhöhe und Flexibilität für die Verlegung von Leitungen. Um Beton einzusparen und weite Stützabstände zu ermöglichen, wird die Decke als Hohlkörperdecke (Cobiax-Decke) geplant. Auf Holz wird im Bereich der Parkflächen bewusst verzichtet, da Beton einen besseren und flexibleren Brandschutz, flachere Konstruktionen und höhere Spannweiten bietet. Die Co-Working-Fläche und das Gewächshaus auf dem Dach sind hingegen Holzkonstruktionen. Die verglasten Dachflächen sind mit PV-Zellen belegt, die ca. 70% Fläche belegen und gleichzeitig als

Sonnenschutz dienen. Die Decke der Parkhausflächen wird mit akustisch wirksamen Holz-/Mineralwolle-Platten belegt, die gleichzeitig die unterseitige Dämmung für die Bürozone bildet. Die Fassade der Parkflächen ist offen. Entlang der Außenkanten bildet eine endlose Reihe von Blumenkübeln eine begrünte Fassade und Sichtschutz.

Die Nachhaltigkeit des Gebäudes zeigt sich vor allem in seiner Flexibilität: Die Co-Working-Bereiche können zu Lasten der Stellplätze um fast 80% erweitert werden. Sollte eine Parkhausnutzung in ferner Zukunft nicht mehr nötig sein, kann das Haus durch Umbaumaßnahmen in ein Bürogebäude mit innerem Atrium umgewandelt werden. Die öffentliche Promenade auf das Dach bleibt erhalten.